

Montag, 16. August 2010

Radonmessungen in unserer Schule - 2. Teil, Problemlösung

Liebe Eltern

Kurz vor den Ferien haben wir Sie informiert, dass in 3 Räumen unserer Schulanlage die zulässigen Radongrenzwerte überschritten werden, 2 davon sind Putz- und Archivräume, in welchen sich keine Personen aufhalten.

Im Knaben-WC des Kindergartens wurde der Grenzwert ebenfalls überschritten, was Massnahmen nötig machte:

- im Sinne einer Sofortmassnahme wurde der Raum nicht mehr benützt.
- für weitere Abklärungen wurden Fachleute für Radonsanierungen beigezogen
- es wurden weitere Messungen vorgenommen
- der Baukörper wurde auf Radondurchlässigkeit untersucht

Die Ergebnisse der Untersuchungen zeigten:

- dass die Radon-Konzentration nur im Knaben-WC und im integrierten Putzraum nach Lösungen verlangt.
- dass das ständige Offenlassen der Haupttüre zum Knaben-WC als Sofortmassnahme ausreicht, die Radonwerte deutlich unter den Grenzwert zu bringen.
- dass das Radongas hauptsächlich durch einen Schacht eindringt – dieser Schacht wird bis nach den Herbstferien abgedichtet sein.

Nochmalige Messungen über längere Zeit in der Heizperiode sollen Aufschluss darüber geben, ob die durchgeführte Sanierung nun jegliche Gefährdung verhindern kann oder ob noch weitere Massnahmen nötig sind.

Freundliche Grüsse

Gemeinderat und Schulführung



Radon belastet Schulen

Zu viel krebserregendes Gas in Aargauer Klassenzimmern

In 48 Aargauer Schulhäusern sind die Werte des radioaktiven Gases Radon zu hoch.

URS MOSER

Radon ist ein natürliches radioaktives Gas und entsteht beim Zerfall von Uran, das überall im Erdreich vorkommt. Der Aargau galt bisher nicht als speziell exponiertes Radongebiet. Nachdem aber vereinzelt erhöhte Konzentrationen festgestellt

worden sind, liess das Bundesamt für Gesundheit die Radonbelastung in den Aargauer Schulen und Kindergärten flächendeckend messen.

Das überraschende Resultat: In 38 Gemeinden wurden in 48 Schulgebäuden Radonkonzentrationen über dem gesetzlichen Grenzwert festgestellt. Dieser liegt in der Schweiz bei 1000 Becquerel pro Kubikmeter (Bq/m³). Die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt gar, den Grenz-

wert bei 300 Bq/m³ festzulegen. Nur in 87 Aargauer Gemeinden gibt es keine Schulräume, in denen keine Radonkonzentrationen über 1000 Bq/m³ gemessen wurden. Das heisst: In über 130 Gemeinden müssen über 200 Schulgebäude saniert werden.

Dort, wo die Radonbelastung über dem Grenzwert liegt, ist eine umgehende Sanierung zwingend. Wo dies nicht sofort möglich ist, emp-

fehlt das Departement Gesundheit und Soziales, die Schulräume nach den Sommerferien nicht mehr für den Unterricht zu benutzen.

Das heisst aber nicht, dass ganze Schulhäuser vorübergehend schliessen müssen. Die erhöhten Radonkonzentrationen betreffen in der Regel einzelne Räume, zum grossen Teil sind dies Werk- und Musikzimmer in Unterrichtsräumen.